

II—1973 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1001/J  
1977 -02- 24

A N F R A G E  
-----

der Abgeordneten SUPPAN, Dr. BAUER, Kraft  
und Genossen  
an den Bundesminister für Inneres  
betreffend Aufklärung von Eigentumsdelikten in Wien

Aus dem Sicherheitsbericht 1975, der vom Bundesministerium für Inneres und vom Bundesministerium für Justiz dem Parlament vorgelegt wurde, geht hervor, daß in Wien - bezogen auf die Bevölkerungszahl - die meisten Delikte gegen fremdes Vermögen begangen werden. Auf 100.000 Einwohner entfallen in Wien 1.849 Verbrechen gegen fremdes Vermögen; in Salzburg - wo die zweitstärkste Belastung mit Vermögensdelikten festzustellen ist - sind dies nur 891 Verbrechen gegen fremdes Vermögen, im Burgenland 220. In Wien liegt andererseits auch die Aufklärungsquote bei den Vermögensdelikten mit weitem Abstand am niedrigsten: während sie in Wien nur 15,2% beträgt, liegt die durchschnittliche Aufklärungsquote bei Vermögensdelikten in ganz Österreich bei 27,6%.

Trotz dieser besorgniserregenden Entwicklung in der Vermögenskriminalität ist zwischen 1974 und 1975 die Zahl der Kriminalbeamten in Wien zurückgegangen. Das derzeitige Kriminalbeamtenkorps ist zu überaltert. 56% der Kriminalbeamten sind über 46 Jahre alt. Obwohl also die Kriminalität zunimmt, nimmt die Zahl der einsatzfähigen Kriminalbeamten ab.

Zu welchen Mißständen bei der polizeilichen Ermittlung es infolge des zu geringen Personalstandes des Wiener Kriminalbeamtenkorps kommen kann, illustriert ein Artikel des "Watschenmann" im Kurier vom 16.2.1977. Darin wird berichtet, daß ein Kaufmann in Wien-Fünfhaus, nachdem bereits zum vierten Mal bei ihm eingebrochen wurde, am Morgen nach dem vierten Einbruch um

8.45 Uhr beim Journaldienst anruft, wo ihm zugesagt wird, daß gleich ein Kriminalbeamter kommen werde. Zwei Stunden später erscheint tatsächlich ein Polizist, sieht sich die Sache an und geht unverrichteter Dinge wieder fort. Der Kaufmann gibt die Hoffnung auf, daß diese 4. Erhebung zu irgendwelchen Ergebnissen führen könnte und greift deshalb zur Selbsthilfe: er nagelt das letzte noch offene Einstiegsloch für Einbrecher mit Holzlatten zu. Erst jetzt, kurz nach 9 Uhr abends, erscheinen 2 Funkwagen und 6 Uniformierte mit Folgetonhorn vor seinem Geschäft und beginnen amtszuhandeln - wegen nächtlicher Ruhestörung!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Inneres folgende

A n f r a g e :

- 1.) Wie hat sich der Stand des Kriminalbeamtenkorps in Wien in den Jahren Ihrer Amtszeit entwickelt?
- 2.) Was haben Sie unternommen, um forciert eine personelle Aufstockung und Verjüngung des Wiener Kriminalbeamtenkorps zu erreichen?
- 3.) Ist Ihrer Meinung nach die geringe Aufklärungsquote bei Verbrechen gegen fremdes Vermögen in Wien (15,2%) unter anderem auch auf den zu geringen Personalstand des Wiener Kriminalbeamtenkorps zurückzuführen?